

«Es ging immer wieder ein Türchen auf»

Margrit Strässlers erstes Jahr mit der Pflegewohngruppe Rössli in Hüntwangen war erfolgreich

Hüntwangen – Am 1. Juli 2003 eröffnete Margrit Strässler im ehemaligen Restaurant Rössli in Hüntwangen eine private Pflegewohngruppe, um Pflegepatienten zu ermöglichen, im Rafzerfeld zu bleiben. Nach einem erfolgreichen Jahr, in dem es auch schlaflose Nächte gab, zieht die diplomierte Krankenpflegerin mit höherer Fachausbildung eine ausgesprochen positive Bilanz: Acht von neun Pflegeplätzen sind belegt, die Finanzierung ist gesichert und die private Institution trägt sich selbst.

von Dagmar Appelt

Das freundliche Pflegewohnheim im ehemaligen Restaurant Rössli wurde von Margrit Strässler bekanntlich zu grosszügigen Konditionen von der Familie Edwin Hauser gemietet und umgebaut. Schwierigster Teil dieses Projektes stellte für die beherzte Initiatorin die Finanzierung des Umbaus dar, für welche sie grösstenteils ihre Pensionskasse aufgewendet hat (NBT vom 19. September 2003). «Ich hatte manche schlaflose Nacht, aber es ging immer wieder ein Türchen auf – als ob wir einen Schutzengel hätten», resümiert sie heute. Sehr gefreut hat sich Margrit Strässler über einen grösseren Sponsoringbeitrag der UBS-Stiftung Age sowie über einzelne Beträge aus der Umgebung – seit ihr jedoch kürzlich gar von der Heinrich und Erna Walder-Stiftung aus Zürich ein namhafter Beitrag zugesichert worden ist, kann die Pflegefachfrau richtig aufatmen. Zusammen mit der guten Auslastung des «Rösslis» – acht Plätze sind inzwischen belegt – trägt sich die private Hüntwanger



Im wunderschön blühenden Garten des «Rösslis» (von links): Yvonne Hügli, Rosa Rüeger-Siegrist (beide aus Wil), Margrit Strässler und Elsa Gehring-Gisler aus Buchberg. (Bild: dt)

Pflegeinstitution selbst. Margrit Strässler beschäftigt 17 Mitarbeitende, die sich 1120 Stellenprozente teilen.

Dass sie mit ihrer Pflegewohngruppe eine ausgesprochen wichtige Funktion erfüllt beziehungsweise ein Bedürfnis abdeckt, zeigen die zufriedenen Gesichter der Bewohnerinnen des «Rösslis». Im und ums Pflegeheim herrscht eine wohlwollende, freundliche Atmosphäre. Im blühenden, liebevoll gepflegten Garten oder in der gemütlichen, hellen Stube mit Esstisch und Kachelofen hält

man sich gerne gemeinsam auf. Für die neun bis zehn Pflegeplätze, von denen zurzeit acht belegt sind, stehen drei freundlich eingerichtete Zweierzimmer, ein Dreierzimmer sowie ein Einzelzimmer zur Verfügung.

Im Dorf ist die Pflegewohngruppe bereits bestens integriert: Der Mittagstisch wird von älteren Dorfbewohnern regelmässig besucht, und die Tagesklinik wird ebenfalls genutzt. Auch am kürzlichen Dorffest «750 Jahre Hüntwangen» nahmen die Seniorinnen der Pflegewohngruppe gerne teil. «Jede von

ihnen hatte eine Einzelbetreuung und konnte selbst bestimmen, wo am Fest sie sich aufhalten möchte», erzählt Margrit Strässler.

Wie wohl man sich im «Rössli» fühlen kann, bringt Elsa Gehring-Gisler aus Buchberg, die nach der Genesung von einer Augenoperation nun wieder nach Hause gehen wird, auf den Punkt: «Es wird beim Abschied Tränen geben», kündigt sie an. – Wer weiss, vielleicht wird sie schon bald wieder zu den neu gewonnenen Freundinnen in die Pflegewohngruppe zurückkehren ...